

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

er sein' Leuten zu und wirft 's Pacl af 'n Tisch; wie aber 's Mitbrachte näher is ang'schaut word'n, da sein s' alle miteinander ausg'rennt, so ein' Cil' hab'n s' g'hab't, daß s' in d' frische Luft kommen. Ich konn's nit sagen, wer dös Sach' verzunden hat, aber mit einmal krieg'n wir allz'samm a Borladung vors Kreisgericht, der Domini, d' Bräuningerin, ich und noch ein paar, dös von näher oder von weiten 'n ganzen Altal mitang'schaut hab'n. No, dös Bräuningerin hat einer von uns af 'n Wagen g'nummen, und so sein wir halt ins G'richt g'fahren. Der Domini hat z' Fuß gehn können, is auch gleich in aller Früh von daheim fort, war ihm just nit leid, daß er ein' ganzen Tag hat feiern können und ein'm löblichen Kreisgericht daran d' Schuld geben. Wie wir dort hinstreffen, weiß mer uns gleich in d' Stub'n zun Herrn Adjunkt; is a g'späßiger Mann g'west, derselbe Herr. Er dürft' mal, daß er über alles B'scheid weiß, auch probiert hab'n, wie 's Aufhängen tut, denn er hat allweil um sein' Hals h'rumg'fingert, als ob 'n dort noch 's Strickl einschneiden tät.

Gleich nach uns tappt der Domini herein, und wie er d' Bräuningerin ansichtig wird, sagt er zu der: Ah, haben s' dich schon eing'liefer't, du alte Hex'? Dös is mer lieb. So is halt doch noch a Berechtigtheit im Land. Du hast mich nit schlecht betrog'n! — Herr Adjunkt, sagt er drauf zu dem, freiwillig hat sie sich von mir berauben lassen, hat auch a rechtschaffen's Binkler mitg'führt, was war aber drein?

Jessas, du diebischer Raubmörder, beklagst die Bräuningerin, beklagst du dich noch! Dukaten hätten leicht drei sein sollen? A verreckt' Vieh war drein, und dös war dir vergunnt.



Ein Glück.

Man spricht über allerhand Aberglauben und behandelt auch das Hufeisen.

„Was das anbetrifft,“ sagt einer der Herren, „da hab' ich meine Meinung. Ein Hufeisen bringt immer Glück... Das steht bombenfest.“

„Haben Sie mal eins gefunden?“

„Das nicht! Aber wir hatten doch da im ersten Jahr meiner Ehe eine große Gesellschaft zu geben. Eine Gesellschaft, sage ich Ihnen, von dreiundfünzig Personen.

Auf dös hat 'n Adjunkt der Hals figelt, und er sagt: Lieb'n Leut! Woll'n annehmen, 's war alles doch nur ein G'spaß.

No zetert d' Bräuningerin: A sauberer G'spaß, wo eins drüber siech könnt' werd'n vor Schreden, oder hin auch gleich!

Hätt dir auch nit g'schad't, eifert der Domini geg'n ihr und drauf zun G'richt: Ah na, Herr Adjunkt! Denken S' Ihnen, Sö hätten heim Weib und Kind hungern und geh'n in der ehrlichen Absicht vom Haus, eins anz'packen, und krieg'n nit als a tote Katz! Dös lass' ich nit für ein' G'spaß gelten!

Dösmaal muß aber 'n Herrn Adjunkt 's Strickl höllmentisch eing'schnitten hab'n, denn er is in d' Höh g'fahren. Du bist a Vieh! Schreit er 'n Domini an. War's kein G'spaß, so ist's Raub g'west und dafür kriegst bei aller Enad' und Barmherzigkeit paar Jahr'.

Für d' Katz? fragt der Domini ganz dumm.

Für d' Katz, sagt der Adjunkt.

So, so? no, no! sagt der Domini. Schier mein' ich schon selber, 's wär nur a G'spaß g'west.

Drauf hat er so a deppets Gelächter ang'hebt, daß mer sich alle miteinander nit anders hab'n helfen können und mitlachen mußten. Und so is 's zu sein' guten Glück für's erst' Mal dabei blieb'n und all's für die Katz g'west. Dösmaal aber wird wohl der Herr Adjunkt nit lachen der Grindelbauer auch nit, und am allerwenigsten der Domini. Hab' mir's doch gleich damalt schon denkt, dös Katz' laßt Haar', und davon bleibt was anhän-gen.“

Na also, ich besprech' mit meiner Frau das Arrangement, und sie sagt, es geht nicht anders, Paul, wir müssen die Tafel in Hufeisenform stellen. Schön, sage ich, stellen wir sie in Hufeisenform! Und wie der Abend ran ist, nu, was meinen Sie, was ich für 'ne Freude gehabt hab'?"

„Wahrscheinlich haben sich die dreiundfünzig gut amüsiert?“

„I bewahre! — Nicht ein Mensch ist gekommen!“